

CDU-Granden sind optimistisch

NEUJAHRSEMPFANG Mit rund 250 Gästen stoßen Christdemokraten in Stromberg aufs neue Jahr an

Vom 18.01.2012

Von Benjamin Hilger

STROMBERG/KREIS BAD KREUZNACH. Rund 250 Gäste folgten der Einladung zum gemeinsamen Neujahrsempfang der CDU-Kreistagsfraktion, des Kreisverbandes Bad Kreuznach und des Gemeindeverbandes Stromberg in die "Deutscher-Michel-Halle". Der gemeinsame Empfang zeige die Verzahnung, denn "gemeinsam sind wir stark", begrüßte der Kreisvorsitzende der Christdemokraten, Dr. Herbert Drumm.

CDU-Landesvorsitzende Julia Klöckner nutzte die Gelegenheit, nach fast einem Jahr im rheinland-pfälzischen Landtag zu resümieren: "Es war richtig nach Rheinland-Pfalz zu kommen". Mitgebracht hatte Klöckner den neuen CDU-Generalsekretär und Gastredner, Patrick Schnieder. "Der Eifelturm", wie ihn Klöckner nennt, mit über zwei Metern Größe und aus der Eifel - habe nicht nur den richtigen Überblick, sondern auch Durchblick. Der Generalsekretär indes lobte Klöckner als schwungvolle und energiereiche Chefin, hinter der die Landes-CDU stehe.

Schnieder bekräftigte: "Es geht uns gut in Deutschland". Dem Versprechen der Kanzlerin, man gehe gestärkt aus der Krise hervor, sei Rechnung getragen worden. Immerhin blicke man auf ein zuletzt sehr gutes Wirtschaftswachstum, eine geringe Arbeitslosigkeit und die höchste Zahl Erwerbstätiger, die man je gezählt hat. Gleichwohl seien unter anderem die Eurokrise und die Frage nach der Solidarität im Euroraum große Herausforderungen. "Es ist ein weiter Weg, bis alle Sorgen behoben und die Ursachen beseitigt sind", mahnte Schnieder. Das Problem der "hemmungslosen Verschuldung" sei durch die Schuldenbremsen angegangen worden.

Erwartungsgemäß kritisch ging Schnieder mit der rheinland-pfälzischen Landesregierung ins Gericht. In Rheinland-Pfalz gebe es viele Probleme. Exemplarisch nannte er unter anderem die Haushaltspolitik. So spreche der vorgelegte Doppelhaushalt der Landesregierung nicht für eine solide Haushaltspolitik, die sich mit einem guten Kurs für das Land verbindet. Die Kommunen als "Herzstück der Landesverfassung" würden finanziell in der größten Krise seit dem zweiten Weltkrieg stecken, bemängelte der Generalsekretär. Als Fehlkonstruktion bezeichnete Schnieder den Kommunalen Entschuldungsfonds. Die Kommunen zahlten letztlich selbst zur Schuldentilgung zwei Drittel des Fonds, bemängelte er.

Ein weiteres kritisches Beispiel sah der Generalsekretär in der "bizarren Diskussion zum Thema Feuerwehr". Die Streichung der Zweckbindung der Feuerschutzsteuer brächte Kommunen als Aufgabenträger des Feuerwehrwesens mehr in Schwierigkeiten. Zudem sei ein solcher Eingriff das falsche Signal für die vielen ehrenamtlichen Helfer.

Seinen Abschluss fand der Neujahrsempfang mit vielen guten Gesprächen und musikalischer Unterhaltung einer Dixieland-Combo.